

\* Auf! Auf! Ihr Frauen! \* glückliche Feen \* ein furchtbar schönes Weib  
hat ihn entzückt \* Schwester \* Törlin \* die so herrlich hold erhaben \*  
Zauberin \* hohe Königin \* Gattin \* göttlich schönes Weib \* Herrscherin \*  
Hexe \* meine Freud im Glück \* Fürstin \* Wunschmaid \* Kleinmütige \*  
das Höchste meiner Güter \* Entweihte \* Betrogne \* Unglücksel'ge \*  
Heldenschwester \* Liebste \* Entsetzliche \* gewaffnet Weib \* Holde \*  
verruchtes Weib \* heil'ge Jungfrau \* Verbecherin \* süßes Bräutchen \*  
schöne Himmelsbraut \* Schelmin \* Herrin \* treues Weib \* Närrin \* dass  
wissend würde ein Weib \* Heuchlerin \* Römerin \* Wahnsinnige \*  
Treulose \* wachend wirkt dein wissendes Kind erlösende Weltentat \*  
Schändliche \* Engelgleiche \* stolze Jungfrau \* Treulose Braut \* des  
Schweigens Herrin \* mein Mädcl \* Tochter \* treues Kind \* Sie sei mein  
Weib! \* Du böses Kind \* mein Stolz \* würd'ge Magd \* Wird sie mein  
Engel sein \* das höchste Kleinod \* sie lächelt mir Trost und süße Ruh \*  
Sie ist von Sinnen \* Verworf'ne \* noch nie ein treues Weib er fand \*  
ist sie euch recht \* irische Maid \* Urmütterfurcht \* O Königin \* Du  
fürchterliches Weib \* der Erde holdeste Frauen \* Weibes heil'ge  
Pflichten \* Novize \* Urmütterweisheit geht zu Ende \* tugendreiche  
Maid \* Fürstin \* weichherziges Weibergezücht \* Bettlerin \* Göttin der  
Liebe \* keusche Jungfrau \* wilde, minnige Maid \* Quelle alles Schönen  
\* eitle Magd \* Tugendreiche \* bei dir kann ich nur Sklave werden \*  
Nymphen \* Lästlerin \* Frau Holda \* Ruchlose Frau \* Wala \* Geliebte \*  
wilde Seherin \* du Ärmste \* Dein übergroßer Reiz \* eines Engels Liebe \*  
Genossin meiner Schmach \* Loskieserin \* Nie sollst du mich befragen \*  
Wohin, Mutter, vergabst du die Macht über Meer und Strum zu  
gebieten \* Verfluchte \* Reine \* O Weib, das in der Nacht ich vor mir  
seh \* Zu ihr \* Engel \* Mutters Weh \* Gespries'ne \* Freia! Erhabne \*  
Verderberin \* aus tiefer Nacht empor zu einem Weib \* Träumt sie \*  
zahme Kunst der Zauberin \* Allmächt'ge Jungfrau \* tolles Weib \* mein  
Heil ruht in Maria \* Arge \* Ist sie entrückt \* das wär ein Schatz \*  
schmucke Irin \* jedes holde Wunder stammt von dir \* der Mutter Rat \*  
zu dir zieht es mich hin \* kennst du der Mutter Künste nicht \*  
Heldenreizerin \* Elsa, mit wem verkehrst du da \* fürchterliches Weib \*  
in deiner Zauber holde Nacht \* was taugt euch Tölpeln ihr Reiz \* ein  
sanftres Weib gewännst du nie \* O Süße! Traute! Teure! Holde! \* so  
reihete sie die Mutter, die mächt'gen Zaubertränke \* mög Gottes Engel  
mich dir zeigen \* wenn sie entschwebt dem Tal der Erde \* Frau Venus,  
oh Erbarmungsreiche \* vom Fluch ein Weib allein kann mich erlösen \*  
wohl kenn ich Irlands Königin und ihrer Künste Wunderkraft \* Heil'ge \*

\* prangender Stern \* Namenlose \* Zauberweib \* tausend Frau Isolden \*  
dein Lieben muß mir hoch entgelten \* des Weltwerdens Walterin \* ein  
Mädchenherz und Meisterkunst erglühn nicht stets von gleicher Brunst \*  
Huldin \* Treulose Magd \* sie naht wie ein Held \* von deinem Zauber  
sanft umspinnen \* bleiche Braut \* Kind, das ist pure Eitelkeit \* Trotzige \*  
durch mich sollst du das Heil erreichen \* Frau Venus \* mein Fräulein,  
seid ihr schon Braut \* Freia die holde \* Holda die freie \* meines  
Wunsches schaffender Schoß \* mein süßer Engel \* ihr brach das Leid  
das Herz \* wildes Geschwister \* Ewig bin ich \* mich zwang dein Blick zu  
dienen deiner Huld \* da sie mich gebar \* Meist'rin \* sie naht mir zum  
Heil \* Urweltweise \* an meiner Leiter stand ein Weib \* der Frauen Sinn,  
gar unbelehrt \* die einz'ge, die uns hilft \* Ihr wähltet euch gleich ein  
Weib zur Eh' \* Fließende \* Weh dir, Verruchte \* die liebliche Göttin, licht  
und leicht \* Isoldes Kunst \* Eva im Paradies \* teuerste Mutter \* die  
Gottgesandte \* die Leib und Leben einst dir gegeben \* Isolde immer zu  
lieben \* traute Magd \* zieres Geschlecht \* schlimme Mädchen \* der  
Erde schönste Königin \* die jüngste Gevatterin \* zur Mutter \* Furcht der  
Herrin \* trauriges Kind \* Gnadenreiche \* Wahnsinnige \* Engelgleiche \*  
rastlos scheue Magd \* du Falsche \* Urweise \* dumme Schwestern \* die  
Muse des Parnaß \* Teufels Braut \* ein Engel bat für dich auf Erden \* die  
Weckerin lacht in den Grund \* wolltest du Frau in der Feste mich  
fangen \* die beste Ärztin \* Wassergezücht \* fromme Dulderin \*  
Höllенrose \* Schwache \* Heidin \* Wonnige \* Blumengedränge \* gießt  
paradiesische Lust sie in den Dichters Brust \* Mägdlein \* der Welt  
weisestes Weib \* Freche \* nie lügt Kundry \* kühnes, herrliches Kind \*  
Frau Minne \* der mein Wille nie zu nahen wagte \* Gundryggia \*  
Jungfer \* der Tod und Torheit weichen muß \* die mir die Wunde ewig  
schließe \* wilde Reiterin \* Göttin der Wonne \* des Hasses Frucht hegt  
eine Frau \* ein sel'ger Engel dort zu werden \* Lieb' Evchen \* ewig ihr  
nur zu leben \* das wild wütende Weib \* mein Leben lag in ihrer Macht \*  
Muttersegens letzten Gruß \* klügste Schwester \* Ursorge \* die Betrog'ne  
laß auch zertreten \* Wunscharmädchen \* Frevlerin \* dies wundervolle  
Weib \* milde Magd \* bräutliche Schwester \* Freia, mein holdes  
Geschwister \* Sie zu sehen, welch Verlangen \* Urteufelin \* Die Wunde,  
die sie heilend schloß \* aus ihren Augen Wonne saugen \* Walküre \* des  
Neides Kraft kreißt ihr im Schoß \* sie allein weiß die Äpfel zu pflegen \*  
Weibes Wonne und Wert \* Allwissende \* Herzeleide \* reisige Maid \*  
Wölfin \* vor deinen Augen süß zerronnen \* Schmähhliche \* der mein  
Wunsch ehrfurchtsscheu entsagte \* süßeste Lust \* Wunscharmädchen \*

»Das Weib der Zukunft«

Susanne Vill (Hrsg.)

# »Das Weib der Zukunft«

Frauengestalten und Frauenstimmen  
bei Richard Wagner

Mit einem Geleitwort  
von Gudrun Wagner

Verlag J. B. Metzler  
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**»Das Weib der Zukunft« :**

Frauengestalten und Frauenstimmen bei Richard Wagner ;  
[Internationales Symposium zu den Bayreuther Festspielen, 9.-11. 8. 1997]  
Susanne Vill (Hrsg.). Mit einem Geleitw. von Gudrun Wagner.  
- Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2000  
(M&P- Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung)  
ISBN 978-3-476-45217-7  
ISBN 978-3-476-04310-8 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-476-04310-8

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

**M & P** Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

© 2000 Springer-Verlag GmbH Deutschland  
Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung  
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2000

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort

**Einleitung** ..... 1

## I. Kapitel

### **Idee - Vision - Phantasmagorie Bilder von Weiblichkeit bei Wagner**

Susanne Vill

„Das Weib der Zukunft“

Frauen und Frauenstimmen bei Wagner.....6

Dieter Borchmeyer

*Über das Weibliche im Menschlichen*

in Richard Wagners Musikdramen.....34

Sven Friedrich

Gibt es eine Philosophie des Weiblichen bei Wagner?.....44

Sabine Zurmühl

Visionen und Ideologien von Weiblichkeit

in Wagners Frauengestalten .....57

Udo Bernbach

Utopische Potentiale in Wagners Frauengestalten .....70

Ursula Link-Heer

Der „androgyn Wagner“ und die Dramaturgie des Blicks .....84

## II. Kapitel

### **Isolde - Brünnhilde - Kundry Frauengestalten in Wagners Werken und ihre Musik**

Claudia Maurer Zenck

Komponierte Weiblichkeit - Rollenprofil der Isolde

oder: Als Frau Isolde zu hören.....95

Sabine Henze-Döhring

*Liebe - Tragik* - Zur musikdramaturgischen Konzeption

der Brünnhilden-Gestalt.....124

Ulrike Kienzle	
Komponierte Weiblichkeit im Parsifal: Kundry.....	153

### **III. Kapitel**

#### **Wagner-Gesang und Interpretationen**

Susanne Vill

Analysen und Gespräche

• Astrid Varnay: Senta.....	191
• Deborah Polaski: Brünnhilde.....	197
• Janis Martin: Kundry.....	209
• Hanna Schwarz: Fricka, Waltraute.....	221
• Uta Priew: Brangäne.....	233

## Gudrun Wagner

### Zur Eröffnung

Der Bitte, die Schirmherrschaft über das Symposium *Das Weib der Zukunft – Frauengestalten und Frauenstimmen* zu übernehmen, habe ich sehr gerne entsprochen, da mir das Thema bedeutend und seine wissenschaftliche Aufarbeitung notwendig erscheint.

Richard Wagner entwickelte eine Vision vom „Weib der Zukunft“ - vom Mann der Zukunft ist bei ihm nicht die Rede. Hat er dem Mann eine solche Rolle nicht zugetraut? Die Frage soll hier unbeantwortet bleiben, ohne Zweifel aber traute er der Frau diese Rolle zu.

“Gleichwohl geht der Prozeß der Emanzipation des Weibes nur unter ekstatischen Zuckungen vor sich. Liebe - Tragik.”<sup>1</sup> Das waren die letzten Worte, die Richard Wagner geschrieben hat am Tag seines Todes in seinem letzten Aufsatz über *Das Weibliche im Menschlichen*.

Die Liebe, für Wagner das höchste ethische Ideal, findet ihre Verkörperung in seinen Frauengestalten. Die Tragik besteht darin, daß äußere Verhältnisse, rechtliche Zwänge und gesellschaftliche Umstände dieser Liebe im Wege stehen und sie vernichten. Das Wagnis, den Verhältnissen zum Trotz diese Liebe zu leben, ist für Wagner die höchste ethische Tat. Die exemplarische Verkörperung dieser höchsten ethischen Tat ist für ihn Antigone, der er in seiner Hauptschrift *Oper und Drama* einen Hymnus gewidmet hat wie keiner anderen Frauenfigur. “Heilige Antigone” nennt er sie da, weil in ihr nach Wagners poetischer Formulierung “die reichste Blume reiner Menschenliebe zu allgewaltiger Schönheit erwuchs.” Die sprengende Kraft dieser Liebe besiegt den Staat, verkörpert in Kreon, dem Politiker, der das Bestehen des Staates “in Ruhe und Ordnung dadurch zu gewährleisten versuchte, daß er die menschliche Sittlichkeit den Staatsinteressen unterordnete.”<sup>2</sup> An Antigone orientierte sich Richard Wagner auch bei der Gestaltung einer seiner bedeutendsten Frauenfiguren, der Brünnhilde. Diese Brünnhilde, die das Gebot des Herrschervaters bricht zugunsten der menschlichen Sittlichkeit, der Liebe, vernichtet – wissend geworden im Befolgen des Gebotes eben dieser Sittlichkeit und Liebe - das Machtssystem der Götter und wirft den Brand in Walhalls Burg.

Ein Gebot übertritt auch Elsa und Richard Wagner gibt ihr Recht, ist, wie er schreibt, mit ihr einverstanden. “Dieses herrliche Weib, vor dem Lohengrin noch entschwinden mußte, weil er es aus seiner besonderen Natur nicht verstehen konnte,”<sup>3</sup> so wiederum Richard Wagner<sup>4</sup>, hat ihn zum Revolutionär gemacht.



Eine einzige negative weibliche Figur gibt es bei Richard Wagner: Ortrud, die “furchtbar” ist, weil sie das höchste ethische Ideal, die Liebe, nicht kennt, und weil ihr Wesen die Politik ist. Das allerdings geht meiner Meinung nach nicht gegen die Frauen, sondern eher gegen die Politik.

Glanzvoller als in Richard Wagners Frauenfiguren ist die Sprengkraft der Liebe niemals zuvor und niemals nachher auf der Opernbühne gefeiert worden. Bei Richard Wagner behalten die Frauen im Menschlichen immer recht, auch wenn sie - noch - meistens verlieren unter dem Druck der äußeren Verhältnisse im politischen Spiel um die Macht.

---

<sup>1</sup> Wagner, R.: *Dichtungen und Schriften*. Jubiläumsausgabe in zehn Bänden. Hg. v. D. Borchmeyer. Frankfurt: Insel 1983 Bd. X, S. 174.

<sup>2</sup> a.a.O., Bd. VII, S. 180-188.

<sup>3</sup> Wagner, R.: *Eine Mitteilung an meine Freunde* (1851) a.a.O. Bd. VI S. 278.

<sup>4</sup> *ibid.*